



KARATE - DO THÜRINGEN



空手道
一人格完成に努むること

Die ersten nationalen Medaillen im Kata-Bereich

空手道
一、血気の勇を戒むること



Beim 2. Shotokan-Cup des DKV in Landau kamen die Teams des 1. KV Erfurt und des Bushido Altenburg auf den 2. und 3. Platz!

Erstmals Plazierungen beim Shotokan-Cup für Thüringer

Erfurter Mädchen holten sich den 2. Platz im Kata-Team-Wettbewerb



Traditioneller Austragungsmodus: Zwei Starter laufen zugleich ein und dieselbe Kata.

Landau in der Pfalz ist eine Reise wert. Nicht nur wegen der wunderschönen Stadt kann man diese Aussage treffen, sondern auch wegen des Erfolges, den die Thüringer Karateka beim 2. Shotokan-Cup des DKV am 26. Oktober hatten.

Wobei der Anfang alles andere als rosig war. So starteten im Kata-Wettbewerb der jungen Damen (ab 16 Jahre und 3. Kyu) allein schon neun Mädchen aus unserem Bundesland (von 28 Starterinnen). Alle neun mußten sich auch schon in der Vorrunde geschlagen geben. Der Austragungsmodus hier ist anders als bei einer DM. In der Vor- und Zwischenrunde wird mit Flaggensystem gewertet, zwei Starter laufen gleichzeitig eine vorgegebene Kata und die Kampfrichter entscheiden für Aka (rot) oder Shiro (weiß). Vorgegeben heißt, die Kata wird vom Hauptkampfrichter durch Losentscheid festgelegt. So mußten in der ersten Runde Shitei-Kata gezeigt werden (Heia-Nidan bis Tekki Shodan) und in der zweiten Runde Sentei-Kata (ab Tekki 2,3 über Bassai Dai aufwärts). Nur im Finale hatte der Kämpfer die Wahl einer eigenen Kata. So war es auch nicht verwunderlich, daß die eine oder andere

unserer jungen Damen mit dem Kata-Los kein Glück hatte. Aber auch die Konkurrenz war an diesem Tage (viele Bundeskader) sehr stark und, ehrlich gesagt, auch manchmal eine Nummer zu groß für die Thüringer Mädchen. Das vorzeitige Ausscheiden bedeutete aber nicht das Ende aller Medaillenhoffnungen. Im Kata-Mannschafts-

wettbewerb waren fünf Mannschaften gemeldet, zwei davon aus Thüringen (1. KV Erfurt und Bushido Altenburg). Somit war eine Finalteilnahme und die Hoffnung auf eine Medaille für unseren Verband berechtigt. Stark motiviert durch ihre Heimtrainer (L. J. Ratschke und T. Ecke) gingen die Mädchen im Finale mit einem unglaublichen Selbstvertrauen an den Start. Man spürte bei ihnen die Wiedergutmachung für das frühe Ausscheiden im Einzel. Als Erste starteten die jungen Damen vom 1. KV Erfurt. Mit ihrer Kata Bassai Dai erhielten sie von den Kampfrichtern die Durchschnittsnote von 7,9 (bei 8,0 Mittelwert). Daß dies am Ende eine Medaille wird, glaubte zu diesem Zeitpunkt keiner. Nach den Erfurterinnen kam das wettkampfereifere Team des KD Lich. Mit ihrer Kata Nijushiho ließen sie auch keine Frage aufkommen, wer an diesem Tage auf den ersten Platz kommt. Mit einer Durchschnittsnote von 8,3 distanzieren sie sich auch vom gesamten Teilnehmerfeld. Nach Lich hatten es die jungen Damen vom Bushido Altenburg nicht gerade leicht. Mit ihrer Kata Bassai Dai lagen sie am



Die Überraschung an diesem Tage war Marco Busch, der im Kumite der Gruppe 4. - 5. Kyu einen 3. Platz belegte.



Die jungen Damen vom 1. KV Erfurt mit ihrer Finalkata Bassai-Dai. Zu diesem Zeitpunkt ahnten sie nicht, daß es für eine Silbermedaille reichen wird.

Ende nur knapp einen Zehntel hinter den Erfurter Mädchen. Daß es aber zu einer Bronzemedaille reicht, wußten auch sie zu diesem Zeitpunkt nicht. So zeigte das Team von Bühlerthal Schwächen, und die Frankfurterinnen traten erst gar nicht an. Somit war die Freude im Thüringer Lager groß. Daß dies nicht die letzten Medaillen an diesem Tage waren, konnte man sich schon denken. Denn im anschließenden Kumite-Wettbewerb konnte wir uns berechnete Hoffnung machen. Unter den Thüringer Startern waren die wettkampferefahrenen jungen Männer vom Bushido Waltershausen. Aber zuerst machte ein Erfurter auf sich aufmerksam. Die Rede ist von Marco Busch vom 1. KV Erfurt, der in der Gruppe 4. - 5. Kyu im Shobu-Ippon einen guten 3. Platz belegte. Mit ein wenig mehr Kampfeswillen und Wettkampferefahrung, hätte der Erfurter Jungen an diesem Tage noch mehr geleistet. So verlor er das Poolfinale nur knapp mit 1:2. Die Kumitewettkämpfe wurden ohne Faustschützer (traditionell) durchgeführt. Zahnschutz und Tiefschutz wurden erlaubt. Aber waren die Wettkampfflächen auch „traditionell“? Diese Frage mußte man sich als Beobachter stellen. War doch ausgeschrieben, daß auf Tatami gekämpft wird und nicht auf einem überaus harten Betonfußboden, der mit einem Belag überzogen war. So kam es auch verstärkt vor, daß der eine oder andere bei einer Fegetechnik fiel und mit dem Hinterkopf auf dem harten Boden aufschlug. Hier sollte der DKV gleichwertige Bedingungen wie bei einer

DM schaffen, denn es geht um die Gesundheit der Verbandsmitglieder. Eins konnte man aber auch feststellen, es gab weniger Verletzungen als bei einer DM, wo mit Faustschützern gekämpft wird.

Mit D. Hübel, E. Danzer, C. Herzog und M. Seifert kamen wirklich die Topkämpfer des Bushido aus Waltershausen mit. Alle vier hatten aber mit den ungewohnten Bedingungen Anfangs so ihre Mühe. Enrico Danzer mußte sich schon als erster in der Vorrunde geschlagen geben. Candy Her-

zog und Dirk Hübel steigerten sich von Kampf zu Kampf. Wobei Candy in der zweiten Runde gegen Marius Castek (Baden-Württemberg) einen Mammutkampf absolvierte. Nach der regulären Kampfzeit und zwei weiteren Verlängerungen stand es immer noch 0:0, ehe sich die Kampfrichter für Herzog durch Hantei (Flaggenentscheid) entscheiden konnten. Somit ging der Kampf über 10 Minuten! Im dritten Kampf verlor Candy durch eine Fehlentscheidung der Kampfrichter. Diese waren der Meinung, Herzog war zum dritten Male im Jogai (Aus) und disqualifizierten ihn dafür. Aber er war es auch laut Protokoll nur zweimal. Auch Maik Seifert kam schwer in den Tritt und mußte sich, wenn auch knapp, in der dritten Runde gegen Sezin Kavzan aus Niedersachsen geschlagen geben. Die erwartete Medaille für unseren Verband holte dann doch noch Dirk Hübel. Er bezwang S. Kavzan souverän mit 2:0. Um den Einzug ins Finale kämpfte er gegen Armin Burger aus Hessen und scheiterte nur knapp mit 1:2.

Dafür, daß sich alle Wettkämpfer in der Aufbauphase befinden, war dies in Landau eine gute Vorstellung unseres Verbandes. Die An- und Abreise mit einem modernen Reisebus wurde vom 1. KV Erfurt hervorragend organisiert. So konnten auch einige Fans beim 2. Shotokan-Cup in Landau mit dabei sein.



Dirk Hübel (rechts im Bild) auf dem Weg in das Halbfinale. Er kämpfte an diesem Tage in einer guten Form und holte sich im starken Teilnehmerfeld (Allkat.) die Bronzemedaille.

1. Treffen der Dan-Träger Thüringens

Lothar J. Ratschke (4. Dan) wurde in seinem Amt bestätigt

Am Sonntag, dem 20. 10. 96 trafen sich erstmals die Karate-Dan-Träger unseres Landes in Erfurt. Von den 20 Meistern waren 15 der Einladung des Stilrichtungsreferenten Shotokan Lothar J. Ratschke gefolgt.

Einer der Schwerpunkte dieser Versammlung war die Wahl des Stilrichtungsreferenten Shotokan, der ab sofort immer von den Dan-Trägern des Landes gewählt und dann in seinem Amt auf der Mitgliederversammlung bestätigt wird. Weiterhin fand die Wahl einer Stilrichtungskommission statt. Aber auch Aufgaben und Ziele der Dan-Trägergruppe Thüringens wurden an diesem Tage besprochen.

Der alte und neue Stilrichtungsreferent SHOTOKAN, Lothar J. Ratschke wurde in seinem Amt einstimmig wiedergewählt. Ihm zur Seite steht eine Stilrichtungskommission von zwei Dan-Träger. Diese Kommission nennt sich YUDAN-SHAKAI (Dan-Rat). Die Aufgabe des YUDAN-SHAKAI besteht darin, das traditionelle Karate mit allen seinen Schwerpunkten zu pflegen und zu fördern. Dazu gehört die Geschichte und Entwicklung der traditionellen Kampfkunst und ihrer Stellung im

modernen Karate. Die gesundheitlichen Aspekte, Name und Bedeutung von KATA sowie die Vermittlung von Kumite in seiner ursprünglichen traditionellen Form bis hin zum modernen Wettkampf dem Shobu-Ippon oder -Sanbon (SHOBU = Spielen). Diese Kommission arbeitet unentgeltlich. Ihr gehören generell an der Prüfungsreferent und Stilrichtungsreferent Thüringens und weitere Dan-Träger des Landes. Auf Grund der geringen Zahl von Dan-Trägern einigte man sich auf drei Personen. Somit ist Dietmar Berger (2. Dan) Prüfungsreferent des Landes, Lothar J. Ratschke Stilrichtungsreferent und Frank Pelny (2. Dan) im YUDAN-SHAKAI.

Bei der allgemeinen Diskussion über verschiedene Themen, waren sich alle Dan-Träger einig, daß das Shotokan-Karate in Thüringen einheitlich vermittelt werden sollte und daß im Breitensport als auch im Leistungssport alle Karateka gleichermaßen von den Dan-Trägern Thüringens unterstützt werden. Teilnahme an Breitensportmaßnahmen und Wettkämpfen des DKV (z. B. Lehrgänge, DM, Shotokan-Cup usw.) werden intensiver vorbereitet. Die Zeit des „Nehmen“ soll der Vergan-

genheit angehören, und nach Erlangen des Dan-Grades ist die Zeit des „Geben“ angebrochen. Das heißt, daß alle sich mehr als sonst bemühen sollten, auch im Sinne des Verbandes zu arbeiten. Neben den Aufgaben des Einzelnen hat sich die Dan-Träger-Gruppe einiges für die nächste Zeit vorgenommen. So wird im nächsten Jahr von dieser Gruppe ein oder zwei Lehrgänge mit Großmeistern des Shotokan-Karate vorbereitet und durchgeführt. Weiterhin werden Breitensportereignisse und ausgerichtete Wettkämpfe im Land Thüringen durch diese Karateka unterstützt.

Einig war man sich auch darüber, daß dieses erste Treffen keine „Eintagsfliege“ bleibt. So wird das 2. Treffen in Bad Blankenburg an der Sportschule des LSB vom 28. bis 30. November 1997 durchgeführt. In den 3 Tagen werden dann nicht nur neue Aufgaben und Ziele gesetzt, sondern auch die Theorie und Praxis des Shotokan-Karate wird eine wichtige Rolle spielen. Dieses Treffen wird dann auch für alle Beteiligten als Verlängerungs- und Weiterbildungslehrgang ihrer Trainer- und Prüferlizenzen gelten.

-or-



Auf diese Typen steh ich !

Riesenauswahl
an Neu- und
Gebrauchtwagen.

Finanzierung • Leasing
Versicherung • Autovermietung
eigener Notdienst rund
um die Uhr **0171/8711058**



**Glinicke
Automobilzentrum**

Erfurt • Hermsdorfer Straße 2 / Ecke Jenaer Straße • Telefon: 03 61/34 35-0

INFO-ECKE

Neue Kaderkriterien und Struktur im TKV

Kader	Kriterien	LSB Kader
A	1. Platz DM Bundeskader DKV A/B/C/DC	A/B/C/DC
B	2. und 3. Platz DM	
C	4. und 5. Platz DM	
DC	1. Platz TM Jugend, Junioren, Senioren	
D4	2. Platz TM Jugend, Junioren, Senioren	
D3	3. Platz TM Jugend, Junioren, Senioren	
D2/ D1/T	1. Platz TM Schüler werden durch Landestrainer bestimmt vorwiegend 12-14 Jahre	D4/D3/T
NT- Bereich	Kumite 15 Kata 15	

Wie werden diese Kader durch den TKV unterstützt:

Kader	Trainingshäufigkeit	Unterstützung
A/B/C Kader	2x wöchentlich in Leistungsgruppen 1x Landestraining im Monat	alle Fahrkosten und Startgelder/Teilnehmergebühren bei Trainingslagern bei Bundestrainer Sie haben an den Maßnahmen des TKV teilzunehmen; 2x unentschuldigtes Fehlen bedeutet ausscheiden aus dem A-Kader Prämie bei Siegen auf einer DM (1. Pl. 300,-, 2. Pl. 200,-, 3. Pl. 100,-, DM)
DC- Kader	2x wöchentlich in Leistungsgruppen 1x Landestraining im Monat	Fahrkosten zum Landestraining nur 1 Strecke Startgelder wenn für TKV gestartet wird, Vereinsunterstützung ist zu gewähren; Maßnahmen des TKV werden bezahlt, wenn diese angeordnet wurden.
D4-T- Kader	1x wöchentlich in Leistungsgruppen Landestraining nach Einladung durch Landestrainer und Trainingsplan	Kostenerstattung für Landestraining müssen selbst getragen werden; Bei Maßnahmen, die durch den TKV angeordnet werden, werden die Kosten übernommen. Dies gilt nicht für Landestraining.

Änderung in der Arbeit der Landestrainer KATA im Verband:

空手道

Thüringer Karate-Verband e. V.

Mitglied des Deutschen Karate-Verbandes e. V.
und des Landessportbundes Thüringens e. V.

Erfurt, 4. 11. 96

An alle Kader/Vereine.

Auf weiteres gefordertes Engagement als Stilrichtungsreferent Shotokan im TKV und DKV, ist es mir in Zukunft nicht mehr möglich, im alten Umfang die Kader-Arbeit als Landestrainer zu leisten. Es sind ständig Terminüberschreitungen, sowie ein doch nicht zu unterschätzender bürokratischer Aufwand nötig, um einen Kader zu führen. Desweiteren wird der Umfang der Nachweisführung über die Kaderarbeit gegenüber dem LSB ansteigen. Aus all den oben genannten Gründen möchte ich in Zukunft nur noch Kader-Nachwuchsarbeit übernehmen und die A-D2-Kader an Frank Sattler übergeben. Ich hoffe auf Euer Verständnis und bitte Euch um eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

gez. Lothar J. Ratschke

Präsident

Dies bedeutet, daß ab sofort unser Verband zwei Landestrainer im Kata-Bereich hat. Aber auch im Kumite-Bereich wird Enrico Danzer vom Bushido Waltershausen als Landestrainer für Nachwuchsarbeit tätig sein. Nur mit der Aufgabenverteilung ist es uns möglich, den Nachwuchs in unserem Lande stärker und vor allem frühzeitiger zu fördern!

Ausbildungstermine des TKV an der Landessportschule in Bad Blankenburg für das Jahr 1997

Gruppenleiterausbildung 02. Mai bis 04. Mai

B - Trainer Ausbildung Teil 1 31. Okt. bis 02. Nov.
Teil 2 14. Nov. bis 16. Nov.
Teil 3 05. Dez. bis 07. Dez.

C -Trainer Ausbildung Teil 1 07./08. Juni
Teil 2 21./22. Juni
Teil 3 12./13. Juli
Teil 4 06./07. Sept.
Teil 5 20./21. Sept.
Teil 6 04./05. Okt.
Teil 7 18./19. Okt.

Prüfung

Alle Anmeldungen bitte schriftlich an den Ausbildungsreferenten des Verbandes, Holger Schwanitz.

Wir stellen uns vor!

Vereine des Thüringer Karate-Verbands e. V.

Nippon Gotha e. V.

Gründungsdatum:
20. 11. 1992

1. Vorsitzender:
Michael Kieser, 2. Kyu, Diplomsportlehrer

Vereinsanschrift:
Nippon Gotha e. V.
fit + fun, Squash- und Fitneßclub
Gotha
Ohrdrufener Straße,
99867 Gotha,
Telefon 0 36 21/30 03 33

Mitglieder im TKV:
ca. 190

2 Trainingsstätten in Gotha und Umgebung:
fit + fun, Günthersleben

Trainingszeiten:
Mo - Fr 16.00 - 21.00 Uhr

Trainer des Vereins:
Michael Kieser, 2. Kyu, Diplomsportlehrer
Enrico Danzer, 3. Kyu Vizelandestrainer Kumite, C-Trainer
Silvio Langner, 2. Kyu, C-Trainer
David Ruppert, 3. Kyu, C-Lizenz-Anwärter
Steffen Schieß, 4. Kyu C-Lizenz-Anwärter
Christian Althaus, 4. Kyu, C-Lizenz-Anwärter

Erfolge:

1996
DM Jugend, 5. Platz Christian Althaus
TM 1. Platz, Jens Rosenow

1995
TM 1. Plätze von Christiane Juds, Sven Müller, Franciska Duchacz
2. Platz Sabine Schilling, 2. Platz Mannschaft Schülerinnen

1994
TM 3-facher LM - David Ruppert alle Plazierungen wurden im Kumite erreicht.

Probleme:

Die zeitliche Ausweitung des Schulsports bzw. anderer relativ unbedeutender schulischer Aktivitäten läßt den Kindern und Schülern kaum noch Spielraum für das Training am Nachmittag. Scheinbar wird der Vereinsport als Konkurrenz zum Schulsport gesehen und teilweise auf diese Weise deklariert.

- Michael Kieser -

Musashi Weimar e. V.

Gründungsdatum:
07. 12. 1993

Präsident:
Dirk-Uwe Dahm

Anschrift:
Trierer Str. 27,
99423 Weimar,
Tel./Fax 0 36 43/51 43 46

Mitglieder:
Zur Zeit nehmen 170 am Training teil, davon sind ca. 100 im TKV (Stand: 31. 12. 95)

Trainer:
Dirk-Uwe Dahm, 1. Kyu, C-Lizenz, seit 1991 mehrfacher Landes- und Vizelandesmeister Thüringens in Kata und Kumite

Trainingszeiten:
Mo. - Fr. 15.00 - 21.00 Uhr in Bad Berka und in 4 verschiedenen Trainingsstätten in Weimar

Erfolge:
Die meisten Gürtelprüfungen mit hoher Qualität, bisher fiel noch nie jemand bei einer Prüfung durch.

1994/95
Zahlreiche Sieger- und Medaillenplätze bei Thüringer Pokalturnieren (Kata-Shiai)

1996
Zweitbester Verein beim Kata-Benefiz-Pokal in Gotha, nur soviel: von unseren 25 Startern kehrten 23 mit minde-

stens einem Pokal nach Hause. Auf Grund des noch jungen Alters unseres Vereins, konnten wir bisher nur wenige Athleten zur TM schicken: Dennoch

1995
3. Platz Kata Schüler, Einzel, weibl.

1996
3 Vizelandesmeister Kata-Einzel, bei Schüler, Jugend, Junioren, alles weibl.
3. Platz Kata-Einzel Senioren weibl.
Das schwache Geschlecht sind die Stärken unseres Vereins: Sie gewannen nicht nur bisher die meisten Trophäen für den Verein, sondern tragen auch die höchsten Graduierungen. Mit 30 % Mitgliederanteil und bis zu 50 % aktiven Trainingsanteil, leisten die jungen Mädchen und Frauen einen gesunden Beitrag zur Sozialstruktur unseres Vereins. Das nenne ich Erfolg!

Trainingsinhalte:
Traditionelles japanisches Karate, modernes Wettkampftraining, traditionelles Karate und Selbstverteidigung

Probleme:
Unsere guten Beziehungen zu den Behörden in Weimar haben uns viele Hallenzeiten gesichert, auch wenn es die kleinsten und schlechtesten Turnhallen der Stadt sind (unzureichende sanitäre Anlagen und keine Duschen). Dennoch bleibt die Wertschätzung unserer Kampfkunst weit hinter den Ballsportarten zurück. Das Kultusministerium Thüringens sollte öfter auf die sportlichen Erfolge, wie auf die soziale und erzieherische Bedeutung durch Karate aufmerksam gemacht werden.

- Dirk-Uwe Dahm -

In unserer nächsten Ausgabe 1/97 stellt sich vor:

Der KDK Nordhausen und KJV Kempo Wutha/Farnroda 1994. Die Vereinsvorsitzenden sind für die Zuarbeit bis zum 1. März 1997 verantwortlich!

DO-SEITE

Herkunft, Bedeutung und Inhalt von KATA

(Erstellt und zusammengetragen von Frank Pelny)

Die Heian-Kata

平安型

Die 5 PINAN-KATA wurden im Jahre 1905 (andere Quellen 1903-1907) von dem okinawanischen SHURI-TE-Meister YASUTSUNE ITOSU aus der KATA KANKU-DAI und wahrscheinlich auch BASSAI-DAI entwickelt. Nachdem Japan das Feudalsystem überwunden hatte und OKINAWA ein Teil Japans geworden war, hatte die Kampfkunst KARATE ihren Charakter als geheime Verteidigungskunst verloren. So wagte Meister ITOSU ein revolutionäres Experiment und brach mit der äußersten Geheimhaltung der KATA, indem er und seine Hauptinstruktoren ab dem Jahre 1907 an OKINAWA's Mittelschulen KARATE unterrichteten. Dazu gründete Meister ITOSU die 5 PINAN-KATA, aus denen er Taktik und Methodik des Kämpfens weitgehend entfernte und den gesundheitlichen Aspekt sowie das Training fundamentaler Techniken in den Vordergrund stellte. Aus erzieherischen Gründen tauchten deshalb hier auch keine gefährlichen Angriffe wie Tritte in den Unterleib oder Fingerstiche in die Augen auf. Außerdem starten und enden alle KATA mit einer Abwehr, die Demut ausdrücken soll. Aus einer im Geheimen trainierten Kampfkunst wurde so eine Art Gruppengymnastik entwickelt, die der Stärkung des Körpers und der Beherrschung der Grundlagen des KARATE dient. Trotzdem ist man in vielen Situationen in der Lage zur Selbstverteidigung, wenn man diese KATA beherrscht, da sie eine Vielzahl von Techniken und alle wichtigen Stellungen beinhalten (G. FUNAKOSHI). Der Name dieser KATA entstammt der Bedeutung von HEIWA-ANTEI („Friede und Ruhe“), woraus der Name HEIAN oder PINAN wurde. Der Name HEIAN bedeutet etwa „friedvoller Geist“.

Auf OKINAWA sowie in anderen Stil-

richtungen heißen diese KATA noch PINAN, während sie im SHOTOKAN mit HEIAN bezeichnet werden. Ursprünglich war HEIAN NIDAN die erste KATA (HEIAN SHODAN). Erst GICHIN FUNAKOSHI änderte die Reihenfolge und begann mit der leichteren KATA. Bei G. FUNAKOSHI beträgt die Richtzeit zur Ausführung bei allen fünf HEIAN-KATA 1 Minute.

HEIAN SHODAN ist die fundamentalste der fünf HEIAN-KATA und obligatorisch zum Gelbgurt. Sie besteht lediglich aus GEDAN-BARAI, CHUDAN-OI-TSUKI und AGE-UKE in ZENKUTSU-DACHI, sowie SHUTO-UKE in KOKUTSU-DACHI. Außerdem finden wir TETSUI-UCHI als Abwehr gegen das Ergreifen des Handgelenkes vor. Ziel der HEIAN SHODAN ist das Beherrschen der Richtungswechsel und der richtigen Fußbewegungen. Die KATA, deren Bodenlinie (EMBUSEN) vereinfacht die Form I hat, besteht aus 21 Bewegungen und als Richtzeit zu ihrer Ausführung werden 25 oder 40 Sekunden angegeben.

HEIAN NIDAN ist obligatorisch zum Orangegurt und dient besonders dem Training des seitlichen Fußtrittes und des Vorwärtsfußtrittes, außerdem der Verbesserung des Stils bei SHUTO-UKE aus KOKUTSU-DACHI. Ziel der KATA ist das Beherrschen der Richtungswechsel, das Ausführen einer Technik aus GYAKU-HANMI sowie das Beherrschen des Wechsels der Körperichtung bei der Ausführung eines Trittes.

Die KATA, deren Bodenlinie vereinfacht die Form eines I hat, besteht aus 26 (KANAZAWA 21, bei gleicher Technikzahl) Bewegungen und als Richtzeit zu ihrer Ausführung werden 25 oder 40 Sekunden angegeben.

HEIAN SANDAN ist obligatorisch zum Grüngurt und besteht im wesentlichen aus wechselnden Abwehren von der unteren bis zur mittleren Stufe. Ziel der KATA ist vor allem das Erlernen des Gebrauchs des vorderen Ar-

mes gegen Angriffe zum Körper, besonders die richtige Haltung des Ellenbogens immer etwa eine Faustbreite vom Oberkörper. Außerdem das Beherrschen des richtigen Standes im KI-BA-DACHI und der Einsatz des Körpers (TAI-SABAKI) beim gleichzeitigen Gleiten der Füße (YORI-ASHI). Die KATA, deren Bodenlinie die Form eines T hat, besteht aus 20 (G. FUNAKOSHI 23, KANAZAWA 21, bei gleicher Technikzahl) Bewegungen und als Richtzeit zu ihrer Ausführung werden 25 oder 40 Sekunden angegeben.

HEIAN YODAN (auch **YONDAN**) ist obligatorisch zum Blaugurt und besteht aus vielen beidarmigen Abwehren und mehreren Tritt-Techniken, einschließlich HIZA-AGE-ATE (Aufwärts-Kniestoß). Ziel der KATA ist die Beherrschung des Wechsels von langsamen zu schnellen Techniken, das Synchronisieren der Arm und Fußbewegungen bei langsamen Techniken, das Beherrschen beidarmiger Abwehren, unterschiedlicher Tritte und der schwierigen Überkreuzstellung KOSA-DACHI. Die KATA, deren Bodenlinie vereinfacht die Form eines I hat (Plus-Minus-Typ), besteht aus 27 (KANAZAWA 21, bei gleicher Technikzahl) Bewegungen und als Richtzeit zu ihrer Ausführung werden 30 oder 50 Sekunden angegeben.

HEIAN GODAN besteht aus einer Vielzahl anspruchsvollerer Techniken und einem Sprung.

Ziel der KATA ist die Synchronisierung der Kopf-, Arm- und Fußbewegungen mit der Hüftbewegung, das Beherrschen des KOSA-DACHI als sichere Landung nach dem Sprung sowie die Beherrschung anspruchsvollerer Abwehrtechniken und des Halbmond-Fußtrittes (MIKA-ZUKI-GERI). Die KATA, deren Bodenlinie die Form eines T hat, besteht aus 23 (G. FUNAKOSHI 25, KANAZAWA 21, bei gleicher Technikzahl) Bewegungen und als Richtzeit zu ihrer Ausführung werden 30 oder 50 Sekunden angegeben.

Eine etwas andere B-Trainerausbildung

Vom 29. November bis 01. Dezember sollte der letzte Teil der B-Trainerausbildung in Bad Blankenburg sein.

Die Trainerausbildung fand aber in Geseke statt. Denn hier, in der Sportstätte Schloß Ehringerfeld, gab Bernd Milner (5. Dan) einen DKV Akkupressur- und Karate-Lehrgang. Bei ihrer 2. Ausbildung im Oktober baten die Lehrgangsteilnehmer ihren Referenten, Lothar Ratschke, die Ausbildung doch nach Geseke zu verlegen. Nach Rücksprache mit dem Präsidenten des TKV und Ausbildungsreferenten konnte L. Ratschke alle 8 Teilnehmer noch für diesen Lehrgang melden. Unter den auszubildenden B-Trainern kam auch Dietmar Berger, unser Prüfungsreferent, mit auf die Reise. Freitagmittag fuhren wir mit dem Verbandsbus nach Geseke.

Vier Stunden planten wir für diese Reise. Die Planung ging nicht auf. Schneesturm, Glatteis und kilometerlange Autokaravanen zogen sich auf Landstraße und Autobahn hin. Nach gut sieben Stunden waren wir am Ziel. Einen Trost hatten wir je-



Bernd Milner (Bildmitte) demonstriert hier im Jiyu-Kumite die Stimulierung von Vitalpunkten des Körpers.

doch, wir trafen nicht als Letzte zum Lehrgang ein.

Um 20.30 Uhr begann der theoretische Teil der Ausbildung. Hier erläuterte Bernd Milner den Unterschied von Akkupressur und dem Shiatsu. Aber auch wie Karate in seinen Übungsformen dem Kihon, Kata und Kumite zur positiven Stimulation unseres Körpers beiträgt. Dabei sind die positiven Vitalpunkte während der Ausübung des Karate sehr vielfältig. Daher konnten wir in unserer Ausbildung nur be-

grenzt darauf eingehen. Um nur einige von ihnen zu beschreiben, verwenden wir ein System, das in mehrere Gebiete gegliedert ist:

1. Stimulation durch Kihon-Techniken,
2. Stimulation durch Atmung und Haltung,
3. Stimulation durch Spannung,
4. Stimulation durch Makiwara-Training.

Die hier aufgeführten Stimulationen sind nicht mit Therapien zu verwechseln. In den Kampfkünsten



Auch in Kate und Kihon war sein Training auf die Stimulierung von bestimmten Punkten ausgerichtet.

sind die Wirkungen hauptsächlich als vorbeugende Maßnahmen zu verstehen. Dadurch wird unser Körper gesünder, leistungsfähiger und geschmeidiger gemacht. Dies stellt sich, wie in allen Belangen der Kampfkunst, erst nach einigen Jahren heraus, wenn man ausgiebig und intensiv trainiert.

So werden z. B. während des Age-Uke in der rückziehenden Bewegung der dickste Teil des Unterarmmuskels des aufsteigenden Armes durch vorbeistreichen der offene Hand des oberen Armes stimuliert. Diesen Punkt nennt man *Shousanli* (Drei Meilen am Arm) und es ist der Punkt zehn des Dickdarm-Meridians. Er stärkt unsere allgemeine Energiezufuhr. Ebenfalls wirkt er gegen Erbrechen und Durchfall. Aber auch Stellungen wie Zenkutsu-Dachi und Kiba-Dachi sind stimulierend für unseren Organismus. Im Zenkutsu-Dachi stimulieren wir gleich zwei Punkte. Der erste liegt auf der Mitte des Oberschenkels in der Gesäßfalte. Er heißt *Chengfu* und ist der 36. Punkt des Blasen-Meridians. Er wirkt bei Hämorrhiden, Lenden- und Kreuzschmerzen sowie bei Ischiasbeschwerden. Der zweite Punkt, der gleichzeitig mit stimuliert wird, ist der *Jiexi* und der 41. Punkt des Magen-Meridians, er liegt auf der Vorderseite des Fußgelenkes. Durch die Streckung des hinteren Beines wird er gedrückt und wirkt vorbeugend bei Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Depressionen und Lähmungen im Extremitätenbereich. Dies waren nur zwei kleine Beispiele. Nach so viel Theorie ging es am nächsten Tag in die Praxis. Die geplanten 2 mal 3 Stunden mit dem Inhalt und der Anwendung des SHIATSU vergingen wie im Flug. Shi-atsu (jap.) bedeutet wörtlich „Finger-Druck“. bei dieser Massagetechnik wird mit Hilfe der Finger, aber auch der Handflächen, Ellenbogen, Arme, Knie und Fußballen sanfter Druck durch Gewichtsverlagerung ausgeübt. Dabei wirkt das Shiatsu auf mehreren Ebenen.



Die Lehrgangsteilnehmer Thüringens mit Rolf Peter (3. v. r. stehend, KDV Brandenburg), Bernd Milner (knieend 2. v. l.), Lehrgangsleiter und Janusz Knapczyk aus Hamburg (stehend 1. v. r.), ein Freund des Verbandes.

So z. B. auf die Muskulatur und Bindegewebe, indem es Verspannungen auflöst und Schmerzen lindert. Bei den inneren Organen, werden Energiepunkte (Tsubos) und Bahnen (Meridiane) aktiviert. Auf die Bioenergie wirkt das Shiatsu anregend und ausgleichend. Es löst Energiestau und speichert neue Energie. Aber auch Krankheiten wird vorgebeugt. Es unterstützt und beschleunigt die natürlichen Heilprozesse durch Aktivierung der Selbstheilungsfähigkeit und Stärkung der Abwehrkräfte des Körpers.

Während der praktischen Übung der Ganzkörpermassage (NAMIKOSHI), welche wir partnerweise durchführten, wies Bernd Milner immer wieder darauf hin, daß man während des Shiatsu mit dem ganzen Körper dabei sein muß. Man sollte sich nie ablenken lassen, dies trifft für den Massierenden wie auch Massierten zu. So dauerte eine Massage angefangen vom passiven Dehnen bis hin zum Shiatsu auf Rücken, Po, Schädel und Gesichtspartien eine volle Stunde. Dabei spürten viel von uns immer wieder einen stechenden Schmerz, ob im Nackenbereich, Rücken oder Po. Bernd Milner meinte dazu: „Es ist normal, der Schmerz ist nur angesammelte En-

ergie.“ Er wies uns auf ein altes chinesisches Sprichwort hin:

„Schmerz ist der Schrei nach fließender Energie!“

Nach soviel Fingerdruck auf unseren Körper, gingen einige Teilnehmer ins Hallenbad und einige in die Sauna.

Dort wurden natürlich weitere Fragen an Bernd Milner gestellt, der diese auch bereitwillig beantwortete.

Am späten Abend trafen sich alle Lehrgangsteilnehmer zu einer gemütlichen Runde.

Am Sonntagvormittag hieß es Gi anziehen und Karate-Training. In den zwei Stunden vermittelte Bernd Milner die Theorie des Freitagabend in der Praxis. Ob im Kihon, Kumite oder der eigens von ihm kreierten Kata wies er immer wieder darauf hin, wie die einzelnen Bewegungen und Technik durchzuführen sind um die Vitalpunkte genaustens zu stimulieren. Nach dem nicht erkennbaren Mittagessen, fuhr alle wieder in Richtung Heimat. Dieses Mal kamen wir schneller voran. Denn der Schnee war weggeschmolzen und die Straßen leer, nur unser Kopf war voll mit neuen Wissen über eine andere Idee im Karate und seiner Anwendung. -or-

Thüringenrandori war ein voller Erfolg!!!

Am 19. 10. organisierte Frauenreferentin Bianca Bitsch ein Thüringenrandori.

Angesprochen wurden alle Mädchen und Frauen ab 14 Jahre, die gerne kämpfen und wett-kampforientiert sind.

Um 14.00 Uhr war es dann soweit, 30 Kämpferinnen aus 6 Vereinen waren gekommen, um 4 Stunden am Stück zu trainieren und zwischendurch zu kämpfen.

Die Kämpferinnen wurden einem hohen physischen und psychischen Streß ausgesetzt, da außer kleinen Trinkpausen von ca. 3 - 5 min. durchgehend trainiert wurde.

Es wurden die Gewichtsklassen - 55 kg und + 55 kg eingeteilt,

so daß dann in jeder Klasse 15 Kämpferinnen waren.

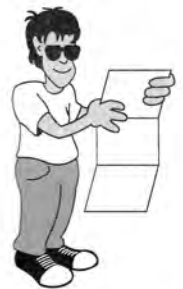
Die Thüringer Kampfrichter, die diese Maßnahme zur Ausbildung nutzten, hatten jede Menge zu richten. Insgesamt gingen in diesen 4 Stunden 100 Kämpfe durch. Die Kampfzeit betrug 1 min., damit in den 4 Stunden die Kämpfe durchkamen. Zum Abschluß des Tages wurden die erschöpften Körper massiert und alle waren einstimmig der Meinung: Anstrengend, aber viel gelernt und ein wenig Wettkampferfahrung dazu gewonnen:

Nächstes Jahr wird dies sicher wiederholt.

bb.

Wichtiger Hinweis an alle Vereine!

Wer seiner Meinung nach zu viele Verbandszeitungen erhält, sollte diese an die Geschäftsstelle zurückgeben, oder sich gleich an den Geschäftsführer, Uwe Bach, wenden und ihm den eigentlichen Bedarf melden. Es gibt genügend Vereine (vor allem die großen) in Thüringen, die gern mehr Zeitungen nehmen würden.



Satire zum „Ehrenamt“

Nachruf auf Jemand Anders



Die Nachricht vom Tode Jemand Anders, eines der treuesten Mitglieder unseres Vereins, hat uns alle zutiefst erschüttert. Jemand Anders gehörte unserem Verein seit vielen Jahren an und hat hier weit mehr geleistet, als man normalerweise von einem Vereinsmitglied erwarten kann.

Wenn etwas erledigt werden sollte oder wenn irgendwo Hilfe nötig war, wie oft hieß es einstimmig: Das soll Jemand Anders machen.

Immer wenn Freiwillige gesucht wurden, war es selbstverständlich, daß er sich zur Verfügung stellte. Jemand Anders hinterläßt eine Lücke, die sich nur schwer füllen läßt. Er war ein wunderbarer Mensch, manchmal fast ein Übermensch. Aber ein einzelner kann nicht alles tun. Nie wieder werden wir nun sagen können: Laß das mal Jemand Anders machen.

(Gefunden in „sportjugend aktuell“, Schleswig-Holstein, Ausgabe Nr. 2, Juni 96)

Anregung!

Im kommenden Jahr möchte ich Euch eine Diskussions- und Tauschecke in unserer Zeitung anbieten. Dies funktioniert aber nur mit Eurer Zuarbeit, also schreibt mir zu Dingen die Euch bewegen oder über die man reden sollte. Meine Adresse (Pressereferent) findet Ihr auf der vorletzten Seite.



Offene Landesmeisterschaft der Kinder und Schüler in Potsdam

Am 28. September 1996 nahm die 14-jährige Nadja Brückner (2. Kyu) vom Shotokan-Karate-Dojo „Bushido“ Altenburg an der Landesmeisterschaft der Kinder und Schüler des Landes Brandenburg teil. Diese Meisterschaft wurde offen für alle Karateverbände und Stilrichtungen in Potsdam ausgetragen. Neben ca. 80 Mädchen und Jungen aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin war Nadja die einzige Starterin aus Thüringen. In der Disziplin Kata erhielt sie in der Vorrunde für ihre Kata Heian-Godan die höchste Wertung des Tages überhaupt und im Finale siegte sie souverän mit der Kata Bassai-Dai. Bei einem Sieg sollte es aber nicht bleiben. Im Kumite setzte sie sich ebenso durch. Mit 3 : 0 Punkten konnte sie auch hier den Meistertitel nachtragen. Ein präzise platzierter Kizami-zuki zum Kopf brachte ihr immerhin eine Ippon-Wertung ein. Seit nunmehr 6 Jahren trainiert Nadja viermal wöchentlich im Verein des „Bushido“. Neben ihren sehr guten schulischen Leistungen ist bei der Gymnasiastin auch in ihrer sportlichen Laufbahn eine regelmäßige Steigerung zu verzeichnen. Ihr enormer Trainingsfleiß hat sich besonders in diesem Jahr bezahlt gemacht. Bereits bei der Thüringer Kinder- und Schülermeisterschaft im Frühjahr erzielte sie im Kumite-Einzel und mit dem KATA-Team jeweils einen Landesmeistertitel. Bei ihrem Start zur Jugendmeisterschaft erkämpfte sie sich in der Disziplin Kata-Einzel ebenfalls den 1. Platz. Somit kann sie in diesem Jahr immerhin als 5-malige Landesmeisterin gefeiert werden.



Ein gewohntes Bild, Nadja Brückner auf der obersten Stufe des Siegerpodestes. Weiter so auch im neuen Jahr!

Thomas Ecke



Bänfer

Kampfsport-Matten

- Einzelmatten
- Mattenflächen
- verschiedene Farben
- Rundumverzahnung ermöglicht puzzle-artiges Zusammenlegen

- speichel- und schweißecht
- antimikrobiell
- schmutzabweisend
- gelenkfreundlich
- formfest

Wir haben ausgestattet:

- Deutsche Meisterschaften 1995 in Hanau
- Deutsche Mannschaftsmeisterschaften 1995 in Siegburg
- World Cup 1995 in Frankfurt
- Bayer. Jugend- und Juniorenmeisterschaften 1996 in Würzburg
- Bayer. Kindermeisterschaften 1996 in Straubing
- Bayer. Seniorenmeisterschaften 1996 in Nürnberg

Kampfsport-Matten

"Esquire"

Empfehlung für Wettkampf und Training

ca. 1000 x 1000 x 25 mm
rot, gelb, grün und blau

DM 56,25/m²

Kampfsport-Matten

"Aerobic-Step"

Empfehlung für Training

ca. 600 x 600 x 14 mm
rot und blau

DM 43,15/m²

incl. 15% MwSt, ab Werk, bei größeren Abnahmemengen bitte Spezialangebot anfordern.



Wolfgang Bänfer GmbH · Industriestraße 11 · 34537 Bad Wildungen · Tel. 0 56 21 / 78 78-0 · Fax 0 56 21 / 78 78 32

Von Nordhausen über TOKYO nach OSAKA

Ein Reisebericht von Andreas Knörnschild

Es war Ende Mai als ich die endgültige Zusage für meine Teilnahme an dem internationalen Workcamp auf Okinoerabu, einer kleinen Insel nördlich von Okinawa, bekam. Vorab erhielt ich ein Informationsblatt über das Workcamp. Der Treffpunkt unserer Gruppe, die aus fünf Japanern und fünf Ausländern, im Volksmund „Gaijin“ genannt, bestand, war lediglich mit „Tokyo Station Hotel“ am 16. 07. um zwölf Uhr angegeben. Mein Flug nach Tokyo ging jedoch bereits am 13. 07. und so hatte ich nach meiner Ankunft auf dem Narita Airport in der Nähe von Tokyo bis zu unserem Treffen noch zwei Tage Zeit, um etwas von Tokyo und seiner Um-

gebung zu sehen. Während des Fluges hatte ich entschieden, nach meiner Ankunft erst einmal die alte Kaiserstadt Kamakura mit seinen Tempeln und dem Daibutsu (großer Buddha) zu besuchen. Nach den eher kühlen 15 °C in Frankfurt erwarteten mich bei der Landung in Japan 30 °C im Schatten. Am Stand der Touristeninformation versorgte ich mich erst einmal mit diversen Karten, Stadtplänen und Zugfahrplänen. In Kamakura angekommen machte ich mich auf die Suche nach der Jugendherberge und das erste Mal Bekanntschaft mit der typisch japanischen Freundlichkeit. Obwohl niemand der in Japan übrigens ausreichend vor-

handenen Uniformierten auch nur gebrochen Englisch sprach, gaben sie sich doch die größte Mühe mir den Weg zu erklären. Am frühen Morgen des darauffolgenden Tages kam ich auf dem Weg zum Daibutsu am Hasadera-Tempel vorbei, wo ich das erstmal Bekanntschaft mit einer typisch japanischen Tempelanlage inklusive Garten und Goldfischteich machte. Der große Buddha von Kamakura ist eine der größten Bronzestatuen der Welt. Er wurde 1238 geschaffen und hat seitdem alle Erdbeben, Feuersbrünste und Taifune schadlos überstanden. Wieder zurück in Tokyo blieb mir gerade noch Zeit für einen Abstecher zum Budokan und in

den Palastgarten des Kaiserpalastes bevor wir uns vor dem Hotel trafen. Jetzt begann das eigentliche Workcamp. Mit dem Zug fuhren wir zum Hafen und von dort weiter mit der Fähre in Richtung Okinoerabu. Ein Taifun zwang uns dazu, einen nicht geplanten Abstecher in die japanische Inlandsee zu machen. Mit zwei Tagen Verspätung auf Okinoerabu angekommen, wo es übrigens ca. 40 °C im Schatten





waren, machten wir als erstes einen Stadtrundgang durch Wadomari. Okinoerabu ist etwa 90 km² groß und hat ungefähr 16.000 Einwohner, die auf zwei Städte (Wadomari und China) verteilt sind. Während unseres Aufenthalts auf der Insel arbeiteten wir in Altenheimen und Kindergärten und reinigten zusammen mit der örtlichen Jugendgruppe die Strände. Die Kombination von Südseementalität und typisch japanischer Freundlichkeit bescherte uns manch geselligen Abend von Sushi bis Karaoke. Das japanische Bier schmeckt übrigens auch nicht schlechter als das deutsche und Sake im Gegensatz dazu warm am besten. Auf Okinoerabu hatte ich dann auch die Gelegenheit in einem japanischen Dojo zu trainieren. Obwohl es ein Wado-Ryu-Dojo

war, gab es, abgesehen von der nahezu unerträglichen Hitze, keine grundlegenden Unterschiede zu dem Training hier. Da der nächste Taifun im Anmarsch war, sahen wir uns gezwungen das Südseeparadies Okinoerabu vorzeitig in Richtung Kagoshima auf Kyushu zu verlassen. Nach einer Überfahrt mit starkem Seegang erreichten wir unseren Zielhafen am Mor-

gen des 30. 07. Ich hatte also noch sechs Tage Zeit bis zu meinem Rückflug von Osaka. So entschloß ich mich spontan zu einer Zugfahrt nach Kyoto, dem früheren Heiankyu, das über tausend Jahre Sitz des Tenno war. Bei dem Einsteigen in Züge gibt es übrigens eine grundlegende Regel, wer zuerst da ist, steigt zuerst ein. Eine nachahmenswerte Methode finde ich. Um mehr von Kyoto sehen zu kön-

nen mietete ich mir am zweiten Tag meines Aufenthaltes ein Fahrrad. Trotz Linksverkehr hatte ich keine Probleme, mich an die Regeln für Radfahrer zu gewöhnen, es gab nämlich keine. Da ich nur drei Tage in Kyoto bleiben wollte, mußte ich eine Auswahl aus den über tausend Tempeln und mehreren hundert Schreinen treffen. Einer der wohl berühmtesten ist der



Kinkaguji-Tempel mit seinem goldenen Pavillon, welcher allerdings nur ein Nachbau des von einem Novizen in den fünfziger Jahren angezündeten Originals ist.

Von Kyoto fuhr ich dann weiter nach Uji, wo es den besten grünen Tee (ocha) Japans geben soll. Außerdem befindet sich in Uji der Byodo-in-Tempel (die älteste Holzkonstruktion Japans, aus dem Jahr 1074), welcher auf

der Rückseite der 10-Yen-Münze verewigt wurde. Von dort fuhr ich am gleichen Tag weiter nach Nara, wo sich von 710 bis 784 die erste feste Residenz Japans befand. Dort befindet sich auch die größte Holzkonstruktion der Welt, die Daibutsuden Halle welche eine 15 m hohe Kolossalstatue Buddhas aus dem 8. Jh. beherbergt. Nach zwei Tagen in Nara fuhr ich nach Osaka, wo ich dann zum

vorerst letzten Mal japanischen Boden unter den Füßen hatte.

Das war nur ein sehr kurzer Bericht über meinen Aufenthalt im Land der aufgehenden Sonne. Ach übrigens, ihr solltet mal hören was die in Kagoshima für einen Dialekt sprechen.

Andreas Knörnschild

An die
Jugendleitungen der
Mitgliedsorganisationen

Zur Mitkenntnis:
dsj-Vorstand
dsj-Referenten/-Referentinnen

336
04. 11. 96
4.1 rr.
RS-Nr. 53/96

Informationen zur Euro<26 Karte

Liebe Sportfreundinnen,
liebe Sportfreunde,

wir möchten Sie mit diesem Rundschreiben auf die Euro<26 Karte aufmerksam machen, die Vergünstigungen und Dienstleistungen für junge Leute in Europa bietet. Die Karte kann von jungen Leuten im Alter von 12 bis 26 Jahren für DM 30,- erworben werden. Sie bietet für ein Jahr europaweit viele Vergünstigungen und Dienstleistungen aus den Bereichen Sport, Reisen, Musik, Events und Kultur. Die Euro<26 Karte gibt es bereits in 27 europäischen Ländern. Natürlich können die deutschen Karteninhaber sämtliche Angebote aller europäischen Partnerorganisationen in Anspruch nehmen.

Bei der Euro<26 Karte handelt es sich um eine Initiative der europäischen Jugendminister. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Verein Jugendkarte e. V. sind die ideellen Träger dieser Karte in Deutschland. Die Deutsche Sportjugend hat durch ihre Mitarbeit im Vorstand des Vereins Jugendkarte e. V. einen Beitrag zur Entwicklung dieser Karte geleistet.

Die Euro<26 Karte kann unter der Telefonnummer 0180-5132626 bestellt werden. Unter dieser Telefonnummer sind auch weitere Informationen über die Leistungspalette der Euro<26 Karte abrufbar. Falls Sie einen Internetzugang besitzen, können Sie aktuellste Informationen auch über die Adresse: <http://www.commed.de/euro26> abrufen.

Mit freundlichen Grüßen



i. A. Peter Lautenbach
Referent

Hinweis der Redaktion

*Einsendeschluß für die Ausgabe 1/97 ist
der 1. März 1997.*

Alle Vereine des DKV und vor allem des TKV haben die Möglichkeit ihre Ausschreibungen in unserer Verbandszeitung zu veröffentlichen. Der Preis für die Veröffentlichung von Ausschreibungen und Inseraten ist über die Geschäftsstelle des TKV zu erfragen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Karate-Verband e. V.

Gesamtherstellung:

Südharzdruckerei
Nordhausen GmbH
99734 Nordhausen

Verantwortlicher Redakteur:

Olaf Reichelt

Auflage: 1.500

Wichtige Adressen

PRÄSIDENT

Frank Sattler über
Julius-König-Straße 8
99085 Erfurt
Tel. 03 61/5 62 49 41 (d)
(oder Geschäftsstelle)

GESCHÄFTSSTELLE

Uwe Bach
Julius-König-Straße 8
99085 Erfurt
Tel. 03 61/5 62 41 92

LANDESSPORTWART (kommissarisch)

Andreas Bratfisch
Julius-Leber-Ring 68
99087 Erfurt
Tel. 03 61/73 34 40

AUSBILDUNGS- UND BREITEN- REFERENT u. VIZEPRÄSIDENT

Holger Schwanitz
Barchfelder Straße 33
36448 Bad Liebenstein
Tel. 03 69 61/3 11 06

TKV

PRESSEREFERENT

Olaf Reichelt
Am Teichfeld 14
06567 Bad Frankenhausen
Tel. u. Fax 03 46 71/6 42 90
Funk 01 72/9 56 77 88

KAMPRICHTERREFERENT

Klaus Bitsch
Ohrdrufer Straße 10
99880 Waltershausen
Tel. 0 36 22/6 77 53

JUGENDWART

Jan George
Am Hanfland 4
98574 Schmalkalden
Tel. 0 36 83/60 11 67

FRAUENREFERENTIN

Bianca Bitsch
Ohrdrufer Straße 10
99880 Waltershausen
Tel. 0 36 22/6 77 53

STILRICHTUNGSREFERENT SHOTOKAN

Lothar J. Ratschke
Riegaer Straße 6/46
99091 Erfurt
Tel. 03 61/7 92 13 77

PRÜFUNGSREFERENT

Dietmar Berger
(über Geschäftsstelle)

KEIKO

Zeitraum	Ort	Veranstaltung	Verantwortlich
04. Januar 97	Erfurt (Chikara)	Kadertraining D 3 - A	Landestrainer Kata
18. – 19. Januar 97	Bad Blankenburg	C-Trainer Teil 6	Ausbildungsref. des TKV
18. – 19. Januar 97	Waltershausen	Kampfrichterausbildung Teil 1	Kampfrichterreferent
25. – 26. Januar 97	Halle	Lehrgang mit F. Pelný	1. Budo-Club Nippon Halle
01. – 02. Februar 97	Sondershausen	Lehrgang mit L. J. Ratschke	Karate-Kwai Sondershs.
01. – 02. Februar 97	Gotha	Lehrgang mit Klaus Bitsch	Bushido Waltershausen
02. Februar 97	Erfurt (Chikara)	MV des Verbandes	Vorstand
13. – 16. Februar 97	Erfurt	4. Winterlager mit A. Pflüger, L. Ratschke, S. Schreiner u. Kl. Bitsch	1. KV Erfurt
22. Februar 97	Gotha	4. Mitteldeutscher Pokal Kumite	Bushido Waltershausen
22. Februar 97	Erfurt (Chikara)	Kadertraining D 3 - D 2	Landestrainer Kata
22. – 23. Februar 97	Potsdam	Lehrgang mit L. J. Ratschke	Potsdam/Preußen I
28. Februar 97	Erfurt	Talentförderungskader 10 – 14 Jahre	Landestrainer für Talentförderung
01. – 02. März 97	Bad Frankenhausen	Kata-Sichtungs-LG mit L. J. Ratschke	Dojo Bad Frankenhausen
08. – 09. März 97	Erfurt	Mädchen u. Frauen Selbstverteidigung	Frauenreferent des TKV
08. – 09. März 97	Bad Blankenburg	C-Trainer Teil 7 (Prüfung)	Ausbildungsreferent
08. – 09. März 97	Leipzig	Lehrgang mit L. J. Ratschke	Shotokai Leipzig
15. – 16. März 97	Zeulenroda	Lehrgang mit L. J. Ratschke	Karate-Dojo Zeulenroda
22. – 23. März 97	Potsdam	Bundessichtungslehrgang (10 – 14 Jahre) mit S. Hartl sowie Kampfrichterausbildung für HKR und SKR der neuen Länder	Potsdam/Preußen I
05. April 97	Kelbra	3. Kyffhäuser-Pokal	Dojo Kelbra/Bad F.
05. – 06. April 97	Erfurt	Lehrgang mit BT Toni Dietl	Chikara-Club Erfurt
12. – 13. April 97	Rudolstadt	Lehrgang mit L. J. Ratschke	Dojo Rudolstadt
26. – 27. April 97	Erfurt	LM der Jugend, Junioren und Senioren	Sportwart des TKV

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues und vor allem erfolgreiches Jahr 1997 wünschen Euch allen der Vorstand und die Landestrainer des Thüringer Karate-Verbandes.

